

**Barrieren und Karrieren. Die Anfänge des  
Frauenstudiums in Deutschland.  
Dokumentationsband der Konferenz "100 Jahre  
Frauen in der Wissenschaft" im Februar 1997  
an der Universität Bremen [Elisabeth  
Dickmann, Eva Schoeck-Quinteros, Sigrid**

Autor(en): Ziegler, Béatrice  
**Dauks]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse  
d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **51 (2001)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.09.2024**

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

#### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

L'histoire culturelle et des mentalités fournit le cadre principal de l'ouvrage. Cependant, d'autres aspects qui à premier abord pourraient sembler secondaires ne sont pas oubliés. C'est le cas des institutions, de l'évolution de la technique et de l'outillage liés à la pratique ou du statut des guides. Pour conclure, disons que Olivier Hoibian parvient admirablement à allier une écriture passionnante à une grille d'analyse rigoureuse qui repose sur l'utilisation soignée et le questionnement clairvoyant d'un corpus de sources très vaste. *Gianni Haver, Lausanne*

Elisabeth Dickmann, Eva Schoeck-Quinteros, unter Mitarbeit von Sigrid Dauks (Hg.): **Barrieren und Karrieren. Die Anfänge des Frauenstudiums in Deutschland. Dokumentationsband der Konferenz «100 Jahre Frauen in der Wissenschaft» im Februar 1997 an der Universität Bremen.** Berlin, trafo Verlag, 2000 (Schriftenreihe des Hedwig-Hintze-Instituts Bremen 5).

Die rund hundertjährige Geschichte des sogenannten «Frauenstudiums» an deutschen Universitäten war Anlass zur Konferenz in Bremen, die mit «Barrieren und Karrieren» dokumentiert ist. Vor allem über einen (kollektiv-)biographischen Zugang, aber auch disziplinäre bzw. fakultäre Vergleiche wurde Material zu Frauen in der akademischen Lehre und Forschung aufbereitet, was sich in der Gliederung des Buches spiegelt: Kulturwissenschaften, Medizin, Naturwissenschaften und Recht. Ein weiterer Teil ist Aspekten der Situation von Studentinnen gewidmet.

Die in den Aufsätzen immer wieder aufgenommene Frage nach dem Professionalisierungsprozess und seiner Beziehung zur Situation von Wissenschaftlerinnen in und ausserhalb der Universität, die einleitend prominent vorgestellt wird, eröffnet Vergleichsmöglichkeiten mit Ergebnissen anderer Untersuchungen. Gleichzeitig ziehen sich einzelne Fragenkomplexe durch verschiedene Aufsätze (wie zum Beispiel zu Wissenschaftlerinnen in der Emigration), womit auch geschlechtergeschichtliche Erweiterungen bzw. Revisionen im jeweiligen Forschungsgebiet (z.B. Emigrationsforschung) vorgeschlagen werden. Des Weiteren wird die höchst aktuelle Frage nach der Beziehung zwischen der sozialen Situation von Akademikerinnen als Frauen in der Universität und ihrer wissenschaftsinhaltlichen und -methodischen Positionierung in ihrer Disziplin aufgeworfen; ein Thema, das die bisherige stark biographieorientierte Arbeit voraussetzt und ihre Fortführung verlangt, gleichzeitig aber auch zu einer intensiven Auseinandersetzung mit wissenschaftsgeschichtlichen und -theoretischen Fragen führt.

Das vorliegende Buch ist ein vielseitig anregender Band, dem man wünschen kann, dass er die weitere Arbeit an den angesprochenen Themen vergleichend und vertiefend stimuliert. *Béatrice Ziegler, Zürich und Hinterkappelen*

Javier Ugarte Tellería: **La nueva Covadonga. Orígenes sociales y culturales de la sublevación de 1936 en Navarra y el País Vasco.** Madrid, Biblioteca Nueva, 1998, 478 p.

Manfred Böcker: **Antisemitismus ohne Juden. Die Zweite Republik, die antirepublikanische Rechte und die Juden. Spanien 1931 bis 1936.** Hispano-Americana, Bd. 23, Frankfurt a.M., Peter Lang, 2000, 392 S.

Der Spanische Bürgerkrieg war ebenso stark Kulturkampf wie Klassenkampf. Die wichtigste Massenbewegung, welche Francos Staatsstreich unterstützte, wurde von den religiös-traditionalistischen Karlisten gebildet. Ein zentraler ideologischer Pfeiler des rechten Antirepublikanismus war ein nationalkatholisch geprägter Antisemitismus.